

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinmögliche Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 278.

Dienstag, den 30. November

1915.

Der deutsche Generalstab über den Feldzug in Serbien.

Das Ringen um Görz. — Die Niederlage der Engländer im Irak.

Mit einer längeren Erklärung über den serbischen Feldzug, wonach die größeren Operationen jetzt abgeschlossen und der nächste Zweck derselben erreicht ist, trat gestern unsere Oberste Heeresleitung vor die Öffentlichkeit. Der bereits durch Sonderblatt veröffentlichte Bericht lautet:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreicher Sprengung in Gegend Reuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene. — An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. — In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jakobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nordöstlich von Baranowitschi wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Bingen. Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrowica wurde Rudnic besetzt. — Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen, zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heereskräfte wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Kövess, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ra-Batjan am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals W o j a d j e f f gegen die Linie Negotin—Pitrot am 14. Oktober.

An diesem Tage setzten auch die Operationen der 2. bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Stolje—Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-Überganges angesichts des Feindes, das überdies durch das unzeitige Ausstreten des gefährlichsten Rossava-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzfestungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Zajecar, Knjacevac, Pitrot, die in die Hand unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten gähen Widerstand des kriegsgewandten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der

ganzen serbischen Heeresmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampfe und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Kränkheiten haben die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Im österreichischen Küstenlande hält das blutige Ringen um Görz noch immer an. Die Italiener opfern Ubertausende von Mannschaften, ohne ihrem Ziele ernstlich näher zu kommen. Die letzten

Österreichisch-ungarischen

Heeresberichte melden darüber:

Wien, 27. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze Küstenländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellungen auf dem Wzli Brh und südlich dieses Berges wurden teils in Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer Brückenkopf. Bei Oslawija schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterieregiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen Pevma und die Podgorahöhen. Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturz nach San Lorenzo di Rosso, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengeschossen wurde. Im Abschnitt der Hochfläche von Oberdo endete das Gefecht am Nordhang des Monte San Michele mit der vollen Behauptung unserer Kampffront. Am Südhang des Berges gerieten die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserer Geschützfeuer ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelt Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume von Cajniza und im Sandschak Nowibazar ist die Lage unverändert. Auf der Sucha-Planina, westlich von Mitrowica, warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrowica wurden seit der Einnahme der Stadt 11 000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingebracht. Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen, auch weiter hinter den Armeefronten werden viele Versprengte aufgegriffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Horzer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 28. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen Küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Görzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer wieder frischen, starken Kräften namentlich bei Oslawija links der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Luppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand; nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch in den Südtail der Podgora-Stellung drangen die

Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen u. durch wirksames Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit feindlichen Leichen bedeckt; bei Oslawija allein liegen über 1000. Am Rande der Hochfläche von Oberdo beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich von San Martias, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nördlichen Isonzoabschnitt, so bei Zagora, Plawa, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, den Wzli Brh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf die Wzli-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzo-Front fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhang des Monte Piano und bei der Schluderdacher Grenzbrücke blutig abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden k. u. k. Truppen haben gestern den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen. Auch das Gebirge bei Zelebić wurde gesäubert. Eine von Mitrowica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Zpel führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Gole-Brdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Rom Balkan

sind folgende neue Nachrichten zu erwähnen:

Sofia, 27. November. Amtlicher Bericht vom 26. November: Die Verfolgung der Serben seitens unserer und der verbündeten Truppen in Richtung auf Prizrend und Zpel dauert fort. Wir nahmen dreitausendfünfhundert Mann gefangen und erbeuteten acht Kanonen, fünf Munitionswagen und viel Material. Wir erbeuteten auf der Bahnlinie Ferizovic—Pristina drei Lokomotiven und hundert Eisenbahnwagen.

Saloniki, 28. November. (Melbung der Agence Havas.) Infolge des schlechten Wetters und des Schnees keinerlei Tätigkeit an der französisch-englischen Front. Die Serben haben Katschanik vollständig verlassen und sich in der Richtung auf Albanien auf den Straßen, die nach Skutari, Durazzo und Santi Quaranta führen, zurückgezogen. Die Eisenbahnlinie von Ueskub nach Mitrowica ist vollständig von den Österreichern, Deutschen und Bulgaren besetzt. Die Bulgaren, verstärkt durch Abteilungen, die von Katschanik her kamen, haben gestern die Serben angegriffen.

Athen, 27. November. (Melbung der Agence Havas.) Die Gesandten des Bierverbandes überreichten heute vormittag der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die Einzelfragen behandelt, soll gleichfalls sehr wichtig sein. Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Bierverbandes hatte Ministerpräsident Stuludis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Bedingungen, die die Verbandsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, über das schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt war, erwarten. Nachdem die erste Note die Grundlage festgelegt hat, nimmt der Bierverband an, daß Griechenland der praktischen Durchführung sich nicht widersetzen wird, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Verbündeten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenzufuhr zugesichert worden ist.

Die Türken

haben den Engländern im Irak, wie wir schon in unserer Sonnabendnummer vermutungsweise äußerten, eine empfindliche Niederlage zugefügt, welche einer nichtamtlichen Melbung zufolge so-